



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Waisenhäuser für Mädchen & Jungen

UNSERE VISION

Unser zentrales Ziel ist es, unseren Mädchen und Jungen ein sicheres Zuhause zu bieten, in dem sie sich gut entwickeln können. Dadurch sollen sie auf eine Wiedereingliederung in ihre Familien und eine gesicherte berufliche Zukunft vorbereitet werden.

» Sicher aufwachsen, mit
Freunden lachen und ein
Zuhause erfahren.



UNSERE TÄTIGKEITEN / AKTIVITÄTEN

Sowohl im Jahr 2015/16 als auch im Jahr 2016/17 lebten jeweils 60 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 19 Jahren in unseren beiden Waisenhäusern.

Um diese Kinder kümmerten sich in jedem Haus im Jahre 2016 folgende Betreuer (Stand 31.12.2016):

- » 1 Direktor bzw. Direktorin
- » 5 Erzieher und Erzieherinnen
- » 1 Nachtwache
- » 4 Wächter
- » 1 Fahrer
- » 1 Reinigungskraft
- » und 2 Köchinnen.

Bei den Mädchen arbeiten zusätzlich noch ein Musikpädagoge und eine Hilfserzieherin. Jeder dieser Mitarbeiter trägt zur Erziehung und zum Wohlergehen der Kinder bei. Die wichtigsten Tätigkeiten sind:

- » Die Auswahl der aufzunehmenden Kinder
- » Die psycho-soziale Begleitung der Kinder
- » Die Verfolgung der Schullaufbahn und -ergebnisse (in den Heimen und in den Schulen)
- » Die Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes
- » Nachhilfe und Freizeitaktivitäten
- » Betreuung der Kinder in Ausbildung und regelmäßiger Besuch ihrer Ausbildungsbetriebe
- » Organisation eines Permanenzdienstes an den Wochenenden
- » Aufrechterhaltung des Kontaktes mit den Familien
- » Die medizinische Versorgung.

1. DIE AUSWAHL DER NEU AUFZUNEHMENDEN KINDER

Um für eine Aufnahme bei AMPO in Betracht zu kommen, muss ein Kind folgende Kriterien erfüllen:

- » Halb- oder Vollwaise sein
- » aus einer ökonomisch und sozial benachteiligten Familie stammen
- » zwischen 7 und 16 Jahre alt sein.

Das ganze Jahr über erreichen uns Anfragen: entweder direkt von bedürftigen Familien, vom staatlichen Sozialdienst oder auch von Vereinen, die sich um Bedürftige kümmern. Ab dem Monat März fangen die jeweiligen Direktoren und Erzieher an, die Anfragen zu ordnen und sich mit den Antragstellern zu treffen. Danach werden von AMPO Sozialstudien durchgeführt, d.h. wir besuchen die Antragssteller zu Hause und holen Erkundigungen ein, um sicherzustellen, dass die Antragsteller wirklich bedürftig sind und dass es wirklich keine andere Lösung für die betroffenen Kinder gibt als eine Unterbringung bei AMPO.

Die endgültige Auswahl wird im Laufe des Monats Juni getroffen. Selbstverständlich werden die bedürftigsten Kinder ausgesucht. Dabei muss berücksichtigt werden, dass immer nur so viele Kinder aufgenommen werden können wie im selben Jahr AMPO verlassen haben. Dabei kann es auch vorkommen, dass einige Kinder sozusagen „auf Probe“ aufgenommen werden, zum Beispiel dann, wenn sie bereits zu Hause oder in anderen Zentren verhaltensauffällig geworden sind. Auch werden Wartelisten angelegt für den Fall, dass uns ein Kind wieder verlässt und somit ein Platz frei wird. Für andere Kinder findet AMPO häufig alternative Lösungen: oft hilft es den Verwandten schon sehr, wenn wir bspw. für ein Kind das Schulgeld übernehmen.

In den beiden Jahren, die dieser Bericht umfasst, stellte sich die soziale Situation der bei AMPO aufgenommenen Mädchen folgendermassen dar:



	Halbwaise (Vater verstorben)	Halbwaise (Mutter verstorben)	Vollwaise	Sonderfälle	Gesamt
2015 / 16	29	06	14	11	60
2016 / 17	32	04	14	10	60

Die Mädchen gehörten in den beiden Jahren folgenden Altersgruppen an:

	11 Jahre und jünger	Zwischen 12 - 14 Jahren	15 Jahre und älter	Gesamt
2015 / 16	05	08	47	60
2016 / 17	03	14	43	60

Die soziale Herkunft der Jungen, die in den betreffenden beiden Jahren bei AMPO wohnten, stellte sich folgendermassen dar:

	Halbwaise (Vater verstorben)	Halbwaise (Mutter verstorben)	Vollwaise	Sonderfälle	Gesamt
2015 / 16	39	8	9	4	60
2016 / 17	39	6	9	6	60

In den beiden Jahres gehörten die Jungen folgenden Altersgruppen an :

	11 Jahre und jünger	Zwischen 12 - 14 Jahre	15 Jahre und älter	Gesamt
2015/16	13	26	21	60
2016/17	2	24	34	60

2. DER ALLTAG

Die meisten Kinder haben zutiefst traumatische Erfahrungen machen müssen, bevor sie zu AMPO kamen. Deswegen ist es sehr wichtig, die Geschichte jedes einzelnen Kindes möglichst genau zu kennen, um angemessen reagieren zu können. Aber das Wichtigste überhaupt ist es, den Kindern eine stabile Umgebung und einen geregelten Lebensrhythmus zu bieten.

Bei AMPO leben alle Kinder und Jugendlichen in Wohngruppen mit jeweils 10 ungefähr Gleichaltrigen. In den Schlafräumen hat jedes Kind seine eigene Matratze und seine eigene, abschliessbare Kiste: beides Dinge, die ein Minimum an Intimität garantieren, ein „Luxus“, den sie von Zuhause meist nicht kennen. Es gibt einen strikt einzuhaltenden Tages- und Wochenkalender: Dieser regelt die Aufsteh- und Schlafenszeiten, definiert den Freiraum für Freizeitaktivitäten und die Zeiten für Schulaufgaben und Nachhilfestunden. Ausserdem tragen die Kinder und Jugendlichen ihren Teil zur Hausarbeit bei: Sie halten ihre Schlafsäle sauber, sie helfen bei der Reinigung des Hofes und sie waschen ihre Wäsche selber. Die Erzieher wachen genau darüber, dass jeder und jede seinen Teil der Aufgaben auch gewissenhaft erfüllt.

Ein zentraler Punkt sind die Mahlzeiten, die gemeinsam eingenommen werden. Ein Brei zum Frühstück, Reis oder Hirsebrei mit einer Sosse mittags und abends sowie Pausenbrote - all das jeden Tag: wiederum etwas, das die Meisten in ihren Familien nie kennengelernt haben. Zusätzlich gibt es dreimal pro Woche Früchte und Milch. Bei AMPO achten wir besonders auf eine ausgewogene Ernährung, weil diese die Grundlage für eine gute geistige und körperliche Entwicklung ist.

3. DIE PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

Die meisten unserer Kinder waren vor ihrer Ankunft nicht an einen regelmässigen Tagesablauf mit festen Regeln und auch nicht an einen gewaltfreien Umgang miteinander und seitens der erwachsenen Bezugspersonen gewöhnt. Mit Schicksalsgenossen zusammenzuleben und von Bezugspersonen mit Aufmerksamkeit und Liebe und ohne Gewalt betreut zu werden, ist für sie ein neues Erlebnis.

Dennoch fällt auf, dass es nur selten zu übertriebenen Gewaltausbrüchen zwischen den Kindern oder Verhaltensauffälligkeiten bei einzelnen kommt. Meistens ist es nachts, dass die Ängste sich bemerkbar machen. Aber da sind dann die jeweils älteren Brüder und Schwestern zur Stelle, sowie der Nachtwächter/die Nachtwächterin, der/die jede Nacht bei den Kindern schläft.

Es ist nicht leicht, die Arbeit der Erzieher/innen mit ihren vielfältigen Tätigkeiten einzeln aufzulisten, denn sie besteht aus vielen kleinen Gesten, Worten und Zuwendungen. Im Anhang, Tabelle 3.1, befindet sich eine Übersicht der grösseren meßbaren Aktivitäten für das Jahr 2015/16.

Die Stelle eines Psychologen wurde bei AMPO im Dezember 2015 neu besetzt. Diese psychologische Unterstützung soll die mentale Widerstandskraft der Kinder stärken, vor allem hinsichtlich der psychischen und emotionellen Traumata, denen die Kinder in ihrem bisherigen Leben ausgesetzt waren. Dafür führte der Psychologe mit den Kindern Gespräche und therapeutische Sitzungen durch. Zusammengefasst geht es darum, ihren Glauben in sich selbst zu stärken, ihre Eigeninitiative, ihr Gefühl für Autonomie und Verantwortung. *(siehe Tabelle 3.2. im Anhang)*





4. SCHULE UND AUSBILDUNG

Fast alle Kinder und Jugendlichen gehen zur Schule. Dennoch gibt es Ausnahmen: Da sind diejenigen, die vor ihrer Ankunft bei AMPO nie zur Schule gegangen sind und die nun für eine Einschulung zu alt sind. Oder die, die so oft Klassenstufen wiederholen mussten (meistens, weil sie durch ihr Schicksal zu sehr aus der Bahn geworfen waren), dass es besser ist, sie durch eine praktische Ausbildung positive Erlebnisse sammeln zu lassen. Kinder, die nie zur Schule gegangen sind und nun eine praktische Ausbildung machen, können aber über AMPO eine Abendschule besuchen, damit sie zumindest Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen mit ins Berufsleben nehmen.

Alle Schulkinder AMPOs gehen auf gute Schulen in der Nähe, bei denen zwar die Lernbedingungen überdurchschnittlich gut sind, die Kosten sich aber im Rahmen halten. Die Erzieher begleiten die Kinder bei ihren Hausaufgaben; ausserdem beschäftigt AMPO Nachhilfelehrer, die helfen, den sehr intensiven Stoff des burkinischen Lehrprogramms zu meistern und die entscheidend zu den meistens sehr guten Abschlussresultaten unserer Schützlinge beitragen. *(siehe Tabelle 4.1. und 4.2. im Anhang)*

Die Jugendlichen, die nie zur Schule gegangen oder deren schulischen Ergebnisse zu schlecht waren, werden in eine technische Ausbildung vermittelt. Dabei werden natürlich die Talente und Wünsche der Jugendlichen bei der Wahl berücksichtigt. Die Mädchen machen ihre technische Ausbildung allesamt in den AMPO-eigenen Ausbildungsbetrieben (Schneiderei, Friseursalon, Restaurant). Mit Ausnahme des Schneiders besuchen alle anderen Jungen Ausbildungswerkstätten ausserhalb AMPOs.

(siehe Tabelle 4.3. und 4.4. im Anhang)



5. FREIZEITAKTIVITÄTEN

Das Erkunden neuer Tätigkeiten und neuer Fähigkeiten ist sehr bereichernd für unsere Kinder. Aus diesem Grund werden das ganze Jahr über verschiedenste Freizeitaktivitäten in den Alltag eingebaut. Zusätzlich werden während der Ferien und auch aus Anlass der grossen religiösen Feste besondere Aktivitäten organisiert.

PERMANENTE FREIZEITAKTIVITÄTEN

» *Informatikkurse*

Jeden Donnerstag und jeden Samstag werden in unserem eigenen Computersaal Informatikkurse für die Grösseren angeboten. Dazu erhalten sie nicht nur einen eigenen Zugang zur weiten, virtuellen Welt, sondern erlangen auch Kenntnisse, die ihnen in der Schule und in der Ausbildung nützlich sein können.

» *Schwimmkurse*

In Burkina Faso können nur sehr wenige Leute schwimmen - meistens sind das diejenigen, die in einem Dorf in der Nähe eines Weihers oder Flusslaufes aufgewachsen sind. Schwimmen ist aber nicht nur in einem so heissen Land eine sehr angenehme Freizeitbeschäftigung, sondern Schwimmen zu können kann auch Leben retten, dann nämlich, wenn in der Regenzeit kleine Wasserläufe binnen Kurzem zu reissenden Strömen anschwellen.



Aus diesem Grund gehen unsere Schützlinge in den heissen Monaten April bis Juni in einen Schwimmkurs. Meistens findet dieser am Wochenende statt. Mit dem Einsetzen der Ferien ab Ende Mai packen wir aber auch manchmal unter der Woche die Badetaschen. Jedes Jahr werden die Neuankömmlinge bevorzugt: sie erhalten 12 Schwimmstunden, während die „Älteren“ in jedem Jahr in den Genuss von jeweils 4 Auffrischungsstunden gelangen.

» *Karate*

Die Mädchen lernen zweimal pro Woche (donnerstags und samstags) Karate-do in ihrem Waisenhaus. Sie haben viel Spaß daran und einige sind sogar ziemlich erfolgreich. Ein erwünschter Nebeneffekt ist die Stärkung des Selbstbewußtseins der Mädchen.

» *Andere Aktivitäten*

Auch für Musik und Tanz soll Raum sein - allerdings brauchen die Jungen und Mädchen dafür meistens gar keine Anleitung, sondern finden sich spontan zusammen, um zu rappen, zu slammen, zu tanzen und zu musizieren. Bei den Mädchen gibt zudem ein Musikerzieher den Ton an: Er ist ausgewiesener Djembé- und Gitarrespieler und hält mit den Mädchen regelmässig Kurse ab.

Zusätzlich finden bei den Mädchen und den Jungen dreimal wöchentlich Kreativkurse statt, in denen gemalt und gebastelt wird. Die Mädchen gestalten sich regelmässig Ketten und andere Schmuckstücke.



FERIENAKTIVITÄTEN

In Burkina Faso dauern die grossen Ferien sehr lange: Die Kinder, die in keiner Abschlussklasse sind, haben in der Regel schon ab Mitte/Ende Mai keinen Unterricht mehr und die Schule fängt in der Regel nicht vor Anfang Oktober wieder an. Da muss viel Zeit gefüllt werden - und dies möglichst sinnvoll in einer Mischung aus Lernen und Vergnügen.

» *Die Workshops*

Für die Bewohner/innen der Waisenhäuser standen im Jahr 2016 drei Workshops im Zentrum der Aktivitäten: Alle Kinder und Jugendlichen konnten sich dreimal in der Woche als Zirkusakrobaten versuchen - es wurde jongliert, menschliche Pyramiden wurden gebaut und Rad geschlagen.

Ausserdem haben wir - nach langer Zeit mal wieder - unter Anleitung Marionetten gebaut. Und zwar nicht kleine Theatermarionetten, sondern Riesenmarionetten. Aus jedem unserer Zentren (den beiden Waisenhäusern und MIA-ALMA) wurden zwanzig Jugendliche ausgesucht, die über mehrere Wochen hinweg jeweils eine Marionette für ihr Zentrum bauten und dann auch noch lernten, damit zu tanzen. Diese Marionetten sind seitdem der Hit auf allen AMPO-Festen und haben uns auch schon würdig bei diversen kulturellen Demonstrationen in der Stadt vertreten.

Und schliesslich haben sich jeweils 15 der kleineren Jungen und Mädchen in kreativem Zeichnen und anderen Kunstformen ausprobiert. Ergänzt wurden diese Workshops durch die Freizeitaktivitäten, die den Ferienrhythmus bei AMPO schon seit einigen Jahre prägen: Während die Mädchen sich im Kochen und Nähen perfektionierten, halfen die Jungens im landwirtschaftlichen Betrieb von Katrin Rohde aus.

» *Die Ferienkolonie*

In diesem Jahr fiel das Ramadanfest günstigerweise auf Anfang Juli, sodass die Kinder nach einem kurzen Aufenthalt in ihren Familien direkt in die Ferienkolonie aufbrechen konnten. In diesem Jahr ging es nach Po in der Nähe der ghanaischen Grenze, wo die AMPO-Schützlinge 14 Tage verbrachten.

Untergebracht waren wir dieses Mal im städtischen Gymnasium. Die Klassenzimmer wurden schnell in Schlafräume und Küchen umgewidmet. Es gab nicht nur einen Sportplatz dort, sondern insgesamt viel Platz zum Spielen, Feiern, Tanzen oder auch einfach nur mal zum „Rumhängen“.

Morgens konnte jeder so lange schlafen, wie er wollte. An jedem Abend gab es ein besonderes Programm: mal ein Märchen-, mal ein Tanz-, mal ein Trommelabend.

Ausserdem wurden folgende Aktivitäten organisiert :

- » ein Fussballturnier gegen die Kinder der umliegenden Stadtviertel, das - selbstverständlich! - die AMPO-Kinder gewonnen haben;
- » Murrel-, Tanz- und Mensch-ärgere-Dich-nicht-Wettbewerbe;
- » als Höhepunkt der Besuch von Mama Katrin, bei dem es als Festessen Steak und Pommes gab.





Auch in diesem Jahr waren wir viel in der Umgebung unterwegs und haben Ausflüge unternommen:

- » Ein Besuch im Königspalast von Tiébélé. Die Kinder und ihre Begleiter bestaunten die farbenfrohen Verzierungen der Häuser, für die dieser Ort in ganz Burkina bekannt ist.
- » Ein weiterer Ausflug ging zum Pic von Nahouri, mit 447 m einer der höchsten Berge Burkina Fasos.
- » Und sogar auf die andere Seite der Landesgrenze verschlug es unsere Ausflügler: In Ghana besuchten sie einen ehemaligen Sklavenmarkt, auf dem heute noch Relikte dieser Zeit verkauft werden (Kettenteile, Arm- und Fussschliessen aus Bronze etc.).

Am 1. August ging es nach Ouagadougou zurück und anschliessend verbrachten unsere Kinder 6 Wochen in ihren Familien. Dieser längere Aufenthalt ist immer eine wichtige Etappe in jedem Jahr, damit die Kinder den Kontakt mit ihren Verwandten und das Gefühl für die Lebensbedingungen dort nicht verlieren. Nur die beiden Jungen, bei denen wir keine Verwandten ausmachen konnten, verbrachten diese Zeit bei MIA-ALMA.



RELIGION UND RELIGIÖSE FESTE

In Burkina Faso sind Christen und Moslems nahezu gleich stark vertreten, die Religionen leben spannungsfrei miteinander - und in diesem Sinne gibt auch AMPO seinen Schützlingen die Möglichkeit, ihre jeweilige Religion zu leben.

Im Jungenwaisenhaus ist eine kleine Moschee untergebracht, in die jeden Abend ein Imam kommt, um das Gebet anzuleiten, während es bei den Mädchen eine Kapelle gibt, in der eine der Erzieherinnen, die gleichzeitig Katechistin ist, regelmässig mit den Kindern betet. Zu diesen Gelegenheiten gibt es einen regen Austausch zwischen den Jungen und den Mädchen: Mädchen mit Gebetsschleier kommen jeden Abend zu den Jungen, Jungen gehen zu den christlichen Gebeten in die Kapelle der Mädchen. Nach den Gebeten bleibt man häufig noch zusammen, plaudert und holt sich Rat beim Imam oder der Katechistin.

Während der jeweiligen Fastenzeiten, also vor Ostern oder während des Ramadan, unterstützen die Erzieher die fastenden Kinder und die Küche stellt sich auf deren besondere Bedürfnisse ein. Die christlichen Taufen wurden auch 2016 zunächst bei AMPO gefeiert. Die Verwandten der Täuflinge kamen zunächst zu uns, um mit uns zu feiern, bevor sie dann die Kinder mit zu sich nahmen, wo die Feier dann weiterging.



Zu den grossen religiösen Festen, wie Ostern, Ramadan, Tabaski und Weihnachten, gehen die Kinder meistens in ihre Herkunftsfamilien. Während die Christen zu Ostern neue, einheitliche Kleidung erhalten, bekommen Moslems diese zu Ramadan und Tabaski. Ausserdem gibt es zu Tabaski und zu Weihnachten jeweils ein Festessen für alle, unabhängig davon, welcher Religion man angehört.

Aber es ist unbestritten Weihnachten, was bei AMPO am grossartigsten gefeiert wird. Schon Anfang Dezember beginnen wir mit den Vorbereitungen. Alle Jungen (wieder unabhängig von der Religionszugehörigkeit) fertigen gemeinsam Ziegel an und bauen jedes Jahr eine neue Krippe für das Jesuskind. Ausserdem werden der Hof und natürlich der Tannenbaum festlich geschmückt.

Und zu dieser einen Gelegenheit hat die deutsche Tradition Vorrang vor der burkinischen, denn während alle anderen Familien in Burkina Faso am 25. Dezember feiern, kommt bei AMPO der Weihnachtsmann schon am Heiligen Abend. Dessen Ankunft wird in jedem Jahr vorbereitet durch das Lesen der Bibel (auf Französisch und Mooré, der Muttersprache der meisten unserer Kinder) und des Singens von Weihnachtsliedern. Nach dem Verteilen der Geschenke gibt es ein Festessen, bestehend aus Hühnchen und Pommes. In diesem Jahr konnte Katrin Rohde leider nicht mit uns feiern - aber während des Singens haben wir sie angerufen, so dass sie irgendwie doch bei uns war. Nach einem nochmaligen Festessen am 25. gingen die Kinder ihre Familien, wo sie bis nach Neujahr blieben.



DIE ABSCHLUSSZEREMONIE

Jedes Jahr im Juli verlassen uns die Jugendlichen, die in dem Jahr 18 Jahre alt geworden sind (bis auf einige, genau zu begründende Ausnahmen). Aus diesem Anlass wird ein grosses Fest organisiert, bei dem immer viel Freude, aber auch viel Trauer mitschwingt. Ein neuer Anfang für die, die so lange bei uns waren und denen wir beim Heranwachsen geholfen haben, aber dennoch ist es so schade, dass sie nicht mehr bei uns sein werden.

In diesem Jahr fand diese Feier am 9. Juli statt - sieben Jungen und sieben Mädchen wurden aus den Waisenhäusern verabschiedet. Wir begleiten sie jedoch weiter und nehmen sie alle in unser Ausbildungsprogramm auf, mit Hilfe dessen sie ihre Ausbildung beenden haben und auf eigenen Füßen stehen können.

Die Feier des Jahres 2016 fand - ausnahmsweise einmal - bei den Mädchen statt. Besondere Höhepunkte waren die sehr bewegende Ansprache eines ehemaligen AMPO-Mädchens, das heute als Buchhalterin arbeitet und ihren jüngeren Geschwistern viel Ermutigendes mit auf den Weg gegeben hat sowie die Darbietungen unserer Zirkusschüler und der Riesenmarionetten - das in den Workshops Erlernete kam so zum ersten Mal öffentlich zum Einsatz und Mama Katrin tanzte mit den Riesen!



ANDERE HIGHLIGHTS DES JAHRES

Auch lang erprobte Mitarbeiter können und müssen immer noch hinzulernen. In diesem Sinne haben wir im Laufe des Jahres 2016 eine ganze Reihe von Fortbildungsveranstaltungen für unsere Mitarbeiter organisiert:

- » Vom 10.05. bis 22.06. fand, unter der Anleitung eines Coaches und unseres Psychologen, eine Reihe von Veranstaltungen zum Themenbereich Berufsorientierung statt;
- » Am 19.05. haben wir einen Austausch zwischen unseren Direktoren und den Wächtern der verschiedenen Einrichtungen organisiert, damit die Wächter ihre Aufgaben besser wahrnehmen können;
- » Im September kamen unsere Erzieher und unseren Kinder in den Genuss zweier Veranstaltungen zum Thema Kinderrechte, die von einer Dozentin der Universität Ouaga durchgeführt wurde;
- » Ab September hat unser Psychologe regelmässig Fortbildungsveranstaltungen mit unseren Erziehern zu verschiedenen Themen organisiert.

Von 17. bis 20. November haben wir am internationalen Kinder- und Jugendsalon in Ouagadougou teilgenommen und dort viele neue Anregungen erhalten und Kontakte geknüpft.

Ausserdem erhielt AMPO, und v.a. die Waisenhäuser, im Laufe des Jahres viel Besuch:

- » Im Januar kam mit Dr. Heimbach von unserem langjährigen und wichtigsten Geldgeber, der Fürsorge- und Bildungstiftung, zu AMPO;
- » Im Februar besuchten uns Heribert Prockl und Peter Mathar vom Vorstand des Sahel e.V.
- » Und im November freuten wir uns über den Besuch von Ricarda Walzel-Dittrich und Babette Otto aus der Geschäftsstelle des Sahel e.V. aus Plön.

HERAUSFORDERUNGEN DES JAHRES

In beiden Waisenhäusern müssen wir leider negative Entwicklungen beobachten, die insbesondere das Verhältnis zwischen unseren Schützlingen und ihren Herkunftsfamilien betreffen. Dazu zählen:

- » Die Besuche einiger Verwandten werden immer seltener;
- » Viele Verwandte kommen nicht zu den monatlichen Sitzungen, wodurch die Kinder sich frustriert und zurückgewiesen fühlen;
- » Ausserdem stellen wir ein nachlassendes Engagement der Verwandten für die Jugendlichen fest, die unsere Waisenhäuser verlassen. Wir arbeiten an Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

PERSONALIEN

Im August hat es einen entscheidenden Wechsel im Jungen-Waisenhaus gegeben: der bisherige Leiter Mathias Soré hat uns nach achtjähriger Mitarbeit verlassen. An seine Stelle trat Lamsa Bogni, ein studierter Sozialarbeiter, der in seiner bisherigen Tätigkeit intensive Erfahrungen mit der Arbeit in geschlossenen Zentren für Kinder und (zum Teil schwer erziehbare) Jugendliche, mit der beruflichen Eingliederung von Jugendlichen und der Betreuung von bedürftigen Familien gesammelt hat. Ausserdem kennt er sich bestens in dem nicht leicht zu durchschauenden Netz burkinischer Sozialbehörden und engagierter Vereine aus.

Schon seit Dezember 2015 verstärkt ein Psychologe das Erzieherteam in den Waisenhäusern. Er arbeitet sowohl direkt mit den Kindern und Jugendlichen, führt aber auch Fortbildungsveranstaltungen mit den Erziehern durch, da diese am engsten mit den Schützlingen in Verbindung stehen. Ausserdem hat sich recht schnell die Notwendigkeit herausgestellt, dass er auch die Bewohnerinnen von MIA-ALMA und ihre Erzieherinnen in seine Aktivitäten mit einbeziehen muss, sodass er seine Arbeit nun zwischen den drei Zentren aufteilt.

Im Juni hatten wir einen schweren Verlust zu beklagen: Elisabeth Nana verstarb, eine der Frauen, die AMPO von Anfang an geprägt und begleitet haben. „Tantie Elisabeth“, wie sie von allen genannt wurde, war für viele unserer Kinder die Mutter, später die Grossmutter, sie hat lange als Nachterzieherin bei den Jungen gearbeitet, d.h. jede Nacht bei ihnen geschlafen und ihre Ängste geteilt. Für einige, die ganz klein zu uns gekommen sind, war sie sogar Amme, andere hat sie in den Ferien in ihre Familie aufgenommen. Im Gedenken an Tantie Elisabeth haben wir in diesem Jahr unsere Ferienkolonie nach ihr benannt.

PARTNER

Beide Waisenhäuser arbeiten unter der Aufsicht des burkinischen Ministeriums für Frauen, nationale Solidarität und Familie. Ausserdem unterhalten wir freundschaftliche Beziehungen zu anderen Waisenhäusern, vor allem mit denen, die sich um kleine Kinder kümmern. Schliesslich gibt es auch in Burkina Faso einige zuverlässige und treue Spender für unsere Waisenhäuser, wie z.B. die Amerikanische Schule und die Schule „Les Lauréats“.

BUDGET

2016 betrug das Budget des Jungenwaisenhauses 120.666 € und das der Mädchen 130.283 €. Beide Budgets werden vom Sahel e.V. getragen, wobei dieser dabei maßgeblich von der Fürsorge- und Bildungsstiftung sowie von den Paten unserer Kinder unterstützt wird. Ausserdem profitierten wir von zahlreichen Sachspenden (ebenfalls von den Paten, aber auch von anderen Spendern) sowie von Einzelzuweisungen bspw. des dänischen Vereins AMPO Dänemark, mit deren Hilfe wir in 2016 die Solarbeleuchtung in unseren Waisenhäusern haben ausbauen können.

ZAHLEN / FAKTEN

3. Die psychosoziale Betreuung

Tabelle 3.1. Aktivitäten des Schuljahres 2015/16

Welche Aktivität?	Anzahl bei den Jungen	Anzahl bei den Mädchen	Ergebnis
1 Sozialstudien und Hausbesuche	60	91	Ergänzung und Aktualisierung des ursprünglichen Wissens
2 Besuche in den Schulen	138	104	Kontrolle der schulischen Ergebnisse und Vertiefung der Kontakte mit den Lehrern
3 Besuche in den Ausbildungsstätten	110	51	Kontakt zu den Ausbildern und Verfolgung der Ausbildungsfortschritte
4 Erzieherische und aufklärerische Guppengespräche	30	212	Gespräche zu Themen wie Gesundheit, Sexualität, Verhütung
5 Treffen mit den Familien	33	15	Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung des Kontakts zu den Familien

Tabelle 3.2. Psychologische Aktivitäten

Aktivität	Anzahl	
	Anzahl Aktivität	Anzahl Begünstigte
Vorgespräche	98	35
Diagnostische Gespräche	75	24
Sitzungen zur Orientierung und Unterstützung	14	11
Kurze Psychotherapeutische Sitzungen nach Roger-Methode	27	12
Freie Beobachtungen	5	22
Systematische Beobachtungen	9	22

4. Schule und Ausbildung

Tabelle 4.1. Verteilung schulischer und technischer Ausbildungsgänge bei den Mädchen und Jungen

	Schule	Beruf	Schule	Beruf
	Mädchen		Jungen	
2015/16	50	10	55	5
2016/17	54	6	53	7

Tabelle 4.2. Schulergebnisse zum Schulabschluss 2016

Klassenstufe	Abschlussprüfung	Mädchen		Jungen	
		Anzahl	Bemerkung	Anzahl	Bemerkung
Grundschule					
1. - 5. Klasse		10	0 Wiederholungen	8	0 Wiederholungen
6. Klasse	CEP (Grundschulprüfung)	2	1 Wiederholung	10	2 Wiederholungen
Weiterführende Schule					
7. - 9. Klasse		27		25	
10. Klasse	BEPC (Mittlere Reife)	7	Alle bestanden	6	5 bestanden
11./12. Klasse		4	0 Wiederholungen	1	
13. Klasse	BAC (Abitur)	0		2	1 bestanden

Tabelle 4.3. Ausbildungsgänge bei den Mädchen

	2015/16	2016/17	Anmerkung
Schneiderinnen	5	4	In 2016/17 hat die Schneiderwerkstatt zusätzlich jeweils zwei Auszubildende aus MIA-ALMA und zwei privat Zahlende aufgenommen
Köchinnen	0	0	Im Jahr 2016/17 wechseln die beiden Frisörinnen zwischen Friseursalon und Restaurant
Friseurinnen	5	2	

Tabelle 4.4. Ausbildungszweige der Jungen

	2015/16	2016/17
Schneider	1	1
Automechaniker	1	1
Motorradmechaniker	0	2
Elektriker	0	0
Schweißer	2	3
Schlosser	1	0

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt: www.sahel.de 